

## Höringhausen

### **Isaak Kohlhagen**<sup>1</sup>

geb. 15.9.1886

gest. 29.12.1938

#### **Eltern:**

Lumpensammler Markus Kohlhagen und

Lina, geb. Frankenthal

#### **Ehefrau:**

Berta, geb. Schaumberg

Eheschließung um 1910

#### **Kinder:**

Kurt (1912-?)

Gerti (1913-?)

Ilse (1919-?)

#### **Wohnung:**

1925 u. 1933: Haus Nr. 56, Hauptstraße, später Fam. Hasenschar, dann Frau Lange

Bertha Pfeiffer erzählt, dass ihre Mutter Karoline Figge bei den Kohlhagens am Sabbat geholfen habe. Isaak Kohlhagen habe dann auf dem Schlüssel gepfeifen, wenn Hilfe gebraucht wurde. Frau Figge hatte dann das Licht an- oder auszumachen und bekam dafür Kleiderstoffe.

Kohlhagen gehörte zu den ärmeren Juden. Er „betrieb einen kleinen Tuchhandel und zog mit einem Rucksack über die Dörfer. Im Hause noch einen kleinen Stubenladen eingerichtet, in dem sie Stoffe und Lebensmittel verkauften.“<sup>2</sup>

Marie Frese erzählt, sie habe gesehen, wie in den 30er Jahren ein Wagen vor dem Haus der Kohlhagens gehalten habe, um Isaak Kohlhagen mitzunehmen. >„Ich sah genau, wie er im Wegfahren seiner Frau den Hausschlüssel zugeworfen hat. Als er wieder nach Hause kam, sah er furchtbar aus. Er konnte sich nur noch mit beiden Händen die Treppe hinaufziehen.“

„Nachdem der Isaak Kohlhagen nach Hause zurückgekommen war, hat seine Frau meine Mutter um Hilfe gerufen: ‚Kommen Sie mal, mein Mann ist aus dem Bett gefallen!‘ Sie konnte allein den schweren Mann nicht heben. Er war völlig blau geschlagen und seine Frau verzweifelt“, fügt Berta Pfeiffer hinzu.

Lange hat Isaak Kohlhagen nach diesem Ereignis nicht mehr gelebt.<<sup>3</sup>

An anderer Stelle erzählt Marie Frese, dass Kohlhagen, nachdem man ihn abgeholt hatte, einige Wochen weggewesen sei.<sup>4</sup>

### **1946**

Am 4. September teilt der Bürgermeister dem Landrat mit, dass Isaak Kohlhagen 1933 in Höringhausen ansässig gewesen und später verstorben sei.

---

<sup>1</sup> Quelle Ortssippenbuch; Die Angaben zu den Eltern und die Geburts- und Sterbedaten stammen aus Nr. 1082, die Angaben zu Ehefrau und Kindern aus Nr. 1085. Es ist unwahrscheinlich, aber nicht auszuschließen, dass es sich um zwei verschiedene Personen gleichen Namens und ungefähr gleichen Alters handelt.

<sup>2</sup> Quelle: WLZ 13.7.1999, Ursula Wolkers: Christen und Juden lebten in guter Nachbarschaft

<sup>3</sup> Quelle: WLZ 13.7.1999, Ursula Wolkers: Christen und Juden lebten in guter Nachbarschaft

<sup>4</sup> Quelle: Befragung älterer Höringhäuser Bürger; Sammlung Heinrich Figge